

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Johanna von Montfaucon

Kotzebue, August

Leipzig, 1800

Szene VII

[urn:nbn:de:bsz:31-85919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85919)

Siebente Scene.

Udalbert.

So erfahre ich erst im Unglück, wie reich ich bin! — Was war das dienstfertige Lächeln eines besoldeten Hausens, so lange ich Herr von Granson war? — So lange meine Hand geben, und meine Gewalt schützen konnte? Jetzt, — jetzt ist der Augenblick gekommen, wo der Herr von dem Menschen scheidet, wo der verlassene Mensch allein zurückbleibt. — Jetzt muß die Liebe sich verzinsen, die mein Herz in bessern Tagen jedem Unterthan so willig gab. (Man hört oben auf den Bergen rechter Hand ein Harshorn.) Horch! Das Harshorn tönt auf den Gebirgen. (Ein anderes Horn beantwortet den Ruf in weiter Entfernung.) Es antwortet in der Ferne. Philipp ist thätig. Frohe Hoffnung! Philipp wird's vollbringen! (wirft sich auf die Moosbank.) Johanna! Otto! (Man hört auf den Gebirgen linker Hand in

Viert. Band. R wei

weiter Ferne den schweizerischen Kuhreihen blasen.
(Die Melodie ist zu finden in Krünikens Encyclopädie.)
Recht so! Jene muntern Hirten hat mir
ein günstiger Zufall noch erhalten. Will-
kommen, ihr sanften, vaterländischen Töne!
Verscheucht die bange Sorge um Weib und
Kind, und störet Ruhe in meine Brust!
Johanna! Otto! (beginnt zu schlummern, die
Schalmey tönt, jedoch kaum hörbar, eine Weile
fort.)

Achte Scene.

Adalbert (schlummernd), Eremit,
Hildegard.

Erem. Gott war mit uns! Du bist
frey! Hier ist meine Höhle!

Hild. (kniert nieder und küßt seine Hand.) Ge-
steh' es nur, du bist kein Mensch, du bist
ein guter Engel, der diese Gestalt annahm,
um mich zu retten!

Erem. Ich bin ein Mensch.

Hild.